



Kino Arsenal

Juni
2026

 arsenal
filminstitut



**Über Leben in Amerika -
Die Filme von Debra Granik** → 4



**Great Expectations -
Britisches Nachkriegskino
1945-1960** → 7



**Magical History Tour
Alles auf Anfang -
Regiedebüts (2)** → 13



**Das Berliner Künstlerprogramm
des DAAD präsentiert:
Juanjo Pereira** → 16



**Das Kino und der Tod -
Ein Abend für
Hartmut Bitomsky** → 17



**Forum & Friends VII: Georgien.
Momente am Abgrund** → 18



Raumgeben → 19



**What's Underground About
Marshmallows?** → 20



Condition Report #15 → 20



**Berliner Premiere:
ERZÄHLUNGEN EINES
KINGEHERS -
WERNER DÜTSCH** → 21



**Fenster zum Hof –
Das Nachbarschafts-
programm**

→ 21



Neu restauriert: POSTSCHI

→ 22



Daumenkino

→ 22

Kalendarium

→ 23

Impressum

→ 27

Die Eröffnung des neuen Kinos Arsenal liegt hinter uns, die Aufregung ebbt langsam ab, die Freude über das schöne Kino aber bleibt! Auf den neuen alten Sitzen (die wir aus dem Arsenal am Potsdamer Platz mitgenommen und neu bezogen haben) kann endlich wieder allabendlich Platz genommen werden – für Filmvorführungen, Diskussionen und Begegnungen mit Filmemacher*innen und Einführenden. Der Juni präsentiert sich mit der das Arsenal prägenden Mischung aus Zeitgenössischem und Filmhistorischem, aus Populärem und Experimentellem, Debatten und Gesprächen. Die große Reihe des Monats ist dem britischen Nachkriegskino von 1945 bis 1960 gewidmet. Unter dem Titel „Great Expectations“ zeigen wir eine Auswahl von zwölf Filmen aus der umfangreichen Retrospektive des Locarno Film Festival von 2025, die ein genaues Bild der britischen Nachkriegsjahre zwischen Aufbruch und Verunsicherung zeichnen. Eine präzise Beobachtung des Lebens von Ausgegrenzten in den USA bieten die Filme der US-amerikanischen Regisseurin Debra Granik, und die Magical History Tour setzt die im Mai begonnene Reihe mit Regie debüts fort. Forum & Friends widmet sich ausgehend von einem Abend für den georgischen Philosophen Merab Marmardashvili (1930–1990) der georgischen Vergangenheit und Gegenwart. Zahlreiche weitere Gäste erwarten wir bei einem Abend für den letztes Jahr verstorbenen Hartmut Bitomsky, bei der Buchpräsentation des von Marc Siegel herausgegebenen Buchs über Jack Smith, bei der Premiere des Dokumentarfilms **ERZÄHLUNGEN EINES KINOGEHERS – WERNER DÜTSCH** von Christiane Büchner und bei der Präsentation des DAAD-Stipendiaten Juanjo Pereira. Auch Sie nehmen wir gerne als Gäste in Empfang!

■ The opening of the new Arsenal cinema is now behind us; the excitement is slowly dying down but our joy at having such a beautiful cinema remains! Finally, people can settle themselves every evening for a film screening, a debate or a meeting with a filmmaker or guest in our new old seats (brought over from Potsdamer Platz and reupholstered). Once again, in June we will be presenting a mix that defines Arsenal: of contemporary and historical cinema, popular and experimental films. ■

Ihr Arsenal-Team

WINTER'S BONE
(USA 2010)

LEAVE NO TRACE
(USA 2018)

Über Leben in Amerika – Die Filme von Debra Granik

Debra Granik (*1963) hat im Kontext des US-amerikanischen Independent-Kinos eine besondere Stellung inne: Kaum jemand sonst sorgt dafür, dass gesellschaftliche und topografische Randlagen in den Blick genommen werden. Sie hingegen widmet sich in ihren Spiel- und Dokumentarfilmen konstant Menschen am Rande der US-amerikanischen Gesellschaft – Außenseiter, Ausgegrenzte, fragile Familien, von Armut, Drogen, Kriegseinsätzen oder einem Gefängnisaufenthalt Gezeichnete – und zeigt so einen Teil der USA, der im Kino wenig präsent ist. Mit bemerkenswertem Gespür für soziale Milieus, einem offenen, empathischen Interesse an Leuten im Abseits, mit gekonnter Bildgestaltung und ihrer Fähigkeit, fein beobachtete reale Details in ihre Erzählungen zu integrieren, stellt sie stereotype Vorstellungen infrage und zeichnet ein komplexes Bild von schwierigen gesellschaftlichen Verhältnissen. Den geschilderten sozialen Realitäten zum Trotz lässt Granik ihren Figuren stets einen Moment der Selbstbestimmung, einen Schimmer Hoffnung, eine Chance auf Zukunft. Ihr Werk zeugt insgesamt von einem unerschütterlichen Glauben an die Gemeinschaft, das Miteinander, an Allianzen und die Kraft von Solidarität.

Um diese Kraft ins Kino zu holen zeigt das Arsenal eine Werkschau der seit 2004 entstandenen fünf Filme von Debra Granik, die am Eröffnungswochenende zu Gast sein wird. Neben **WINTER'S BONE**, der 2010 Teil des Berlinale Forum war, und **LEAVE NO TRACE** läuft als Berliner Premiere ihr jüngster Film **CONBODY VS EVERYBODY**.

WINTER'S BONE (USA 2010 | 29.5., zu Gast: Debra Granik & 5.6.) Viel Zeit bleibt ihr nicht. Die 17-jährige Ree (beeindruckend gespielt von der noch unbekanntenen Jennifer Lawrence, die durch diesen Film zum Star wurde) muss ihren Vater finden, tot oder lebendig, sonst verliert die Familie ihr Haus, das er, um dem Gefängnis zu entgehen, als Kautionspfand verpfändet hat. Ree würde dann mit den kleinen Geschwistern und der apathischen Mutter auf der Straße stehen. Doch niemand in dem von Drogen und Gewalt gezeichneten Clan will den Vater gesehen haben. Obwohl die Suche immer gefährlicher wird, gibt Ree nicht auf und stellt sich allein gegen alle. Nach einer Romanvorlage mit vielen Laiendarsteller*innen in den Bergen Missouris gedreht, einer verarmten, verwahrlosten Region mit verfallenden Blockhütten und Crystal-Meth-Küchen, erzählt **WINTER'S BONE** durchsetzt mit



Thriller-Elementen von einer starken, kämpferischen Kino-Heldin und verweist zugleich auf die harten sozialen Realitäten im amerikanischen „Heartland“.

LEAVE NO TRACE (USA 2018 | 30.5., zu Gast: Debra Granik & 7.6.) Ihr Zuhause ist der Wald: Will und seine Teenager-Tochter Tom leben als Selbstversorger in einem Naturpark bei Portland/Oregon. Sie sind weder obdachlos noch kriminell – als psychisch labiler Irakkriegsveteran braucht Will die Wildnis als Abstand von Zivilisation und Gesellschaft. Nach ihrer Entdeckung werden beide zur Resozialisierung auf dem Land untergebracht und erleben dort Holzwirtschaft, Kaninchenzucht und Gottesdienst. Tom reagiert mit Neugier, Will mit Abwehr auf die Situation. Als sie schließlich in einer Wohnwagensiedlung unterkommen, steht die Bindung zwischen Vater und Tochter am Scheideweg. Getragen von herausragenden Hauptdarsteller*innen und präzisen Beobachtungen vor Ort skizziert der grün leuchtende Film verschiedene Arten von Freiheit. Immer wieder zeigt er Gesten der Solidarität und Unterstützung: Menschen, die füreinander da sind und sich gegenseitig helfen, ihr Leben zu meistern. Auch das kann Gesellschaft.

CONBODY VS EVERYBODY (USA 2025 | 31.5., zu Gast: Debra Granik) Von 650.000 Strafgefangenen, die in den USA jährlich entlassen werden, landen ungefähr zwei Drittel innerhalb von drei Jahren wieder im Gefängnis. Der ehemalige Drogendealer Coss Marte stemmt sich gegen die Statistik. Als er nach einer langen Haftstrafe 2014 zu seiner Familie in die New Yorker Lower East Side zurückkehrt ist er fest entschlossen, sich eine legale Existenz aufzubauen. Gemeinsam mit anderen ehemaligen Häftlingen eröffnet er in der Nachbarschaft das Fitnessstudio „CONBODY“. Hier werden der Kundschaft reduzierte, intensive Trainingsroutinen vermittelt, die in der Enge einer Gefängniszelle entstanden sind. Außerdem bietet Coss anderen entlassenen Inhaftierten die Chance, in der Gesellschaft wieder Fuß zu fassen, indem er ihnen eine bezahlte Anstellung als Trainer ermöglicht. Über acht Jahre (2014–2021) hinweg hat Debra Granik dieses außergewöhnliche Unternehmen begleitet und sich dabei mehreren Protagonisten gewidmet. Der kapitelweise strukturierte Dokumentarfilm zeugt von vielen Widrigkeiten: allgegenwärtiger Rassismus, Diskriminierung, die rasante Gentrifizierung des Viertels, die Pandemie, die Gefahr



CONBODY VS EVERYBODY
(USA 2025)

von Rückfällen – doch auch von einer wachsenden solidarischen Gemeinschaft, die sich gegenseitig stützt und alledem trotz.

DOWN TO THE BONE (USA 2004 | 2. & 12.6.) „Proud to be an American“ steht auf einem ausgedienten Poster, das an einer Hauswand lehnt, von der die Farbe abblättert. An der Supermarkt-Kasse wird mit abgelaufenen Rabattmarken gefeilscht. Wirtschaftlicher Druck bestimmt auch das Leben der Kassiererin Irene (Vera Farmiga), die mit ihrem Mann und zwei kleinen Söhnen im öden Hinterland von New York lebt. Das Geld reicht kaum für überfällige Reparaturen, und erst recht nicht, um Irenes heimliche Kokainsucht zu finanzieren. Um ihr Leben in den Griff zu bekommen, entschließt sie sich zum Aufenthalt in einer Entzugsklinik – und beginnt eine Affäre mit dem Ex-Junkie Bob. Kurzentschlossen lässt sie sich ein Piercing stechen und kauft zwei Schlangen für die Kinder. In ihrem eindrucksvollen Spielfilmdebüt zeichnet Debra Granik empathisch, unsentimental und ohne zu moralisieren das Porträt einer Frau aus der Arbeiterklasse beim täglichen Existenzkampf zwischen Verzweiflung, Perspektivlosigkeit und Widerstandsgeist.

STRAYDOG (USA 2014 | 3. & 9.6.) Ron „Stray Dog“ Hall ist eine imposante Erscheinung: massige Statur, weißer Bart, Tattoos, Lederjacke. Doch der leidenschaftliche Biker ist weniger tough als es aussieht: Bis heute geplagt von traumatischen Kriegserlebnissen als junger Mann ist es ihm unmöglich, sich seine Taten zu vergeben. Mit anderen Vietnam-Veteranen fährt er auf seiner Harley zu feierlichen Gedenk-Zeremonien oder Kranzniederlegungen auf Soldatenfriedhöfen. Zuhause in einem Trailerpark in Missouri lebt er mit seiner kürzlich aus Mexiko eingewanderten Frau Alicia, für die er online Spanisch lernt, und vier kleinen Hunden. Als ihre beiden 19-jährigen Söhne aus Mexico City einreisen können, soll trotz Kulturschock eine Familie entstehen. Graniks Dokumentarfilmdebüt ist Porträt und Milieustudie zugleich. Ohne zu kommentieren gibt sie einmal mehr Einblick in die Lebensumstände von Menschen im Abseits, zeigt ihr tägliches Ringen und ihr fürsorgliches Miteinander. (bik) ■ English version: <https://www.arsenal-berlin.de/en/cinema/> ■

SIMON AND LAURA
(Muriel Box, 1955), Courtesy of Park Circus/ITV Studios

Great Expectations – Britisches Nachkriegskino 1945–1960

Von der heiteren Komödie bis zum düsteren Film noir: Die von Ehsan Khoshbakht in Kooperation mit der Cinémathèque suisse und dem BFI National Archive kuratierte Retrospektive des Locarno Film Festival 2025 spannt einen weiten Bogen und eröffnet ein facettenreiches Panorama des Lebens in den Nachkriegsjahren, wie es im britischen Populärkino zum Ausdruck kam. Das Arsenal präsentiert im Juni eine Auswahl von zwölf Filmen, darunter Werke von bekannten Regisseuren wie David Lean, Michael Powell und Carol Reed, wie auch selten gezeigte Entdeckungen, zum Teil in raren 35-mm-Kopien aus britischen Archiven.

Ins Zentrum der Retrospektive stellt Khoshbakht die Frage nach der sich im Kino widerspiegelnden Identität und der Alltagsrealität des Landes nach dem Krieg: die Briten, gesehen durch britische Filme. *Great Expectations* konzentriert sich auf zeitgenössische Erzählungen – keine Historien-, Fantasy- oder Kriegsfilme –, die ausschließlich in Großbritannien spielen. Auch wenn das Programm keine Kriegsfilme enthält, wirft der Krieg seinen Schatten auf die Motivationen der Figuren und prägt die zerklüfteten Landschaften des städtischen Lebens. Die Filme dieser Zeit zei-



gen ein Land, das von Trauer und Entwurzelung geprägt ist und von einem langsamen Wiederaufbau vor dem Hintergrund des Niedergangs des britischen Empire. Die Auswahl enthält auch Außenperspektiven, beispielsweise die von Jules Dassin, einer der in Hollywood auf die schwarze Liste gesetzten Regisseure, die in der britischen Filmindustrie Zuflucht fanden. Sein Film **NIGHT AND THE CITY** ist eines der herausragenden Beispiele des britischen Film noir, ein Genre, das prominent in der Retrospektive vertreten ist. Ein weiterer Fokus gilt der bedeutenden Rolle von Frauen in dieser Periode des britischen Kinos – mit Werken von u.a. Muriel Box und Jill Craigie. Das Programm wird mit zwei Filmen dieser Regisseurinnen eröffnet.

SIMON AND LAURA (Muriel Box, 1955 | 4.6., Einführung: Esther Buss & 8.6.) Die Schauspieler*innen Simon (Peter Finch) und Laura Foster (Kay Kendall) sind seit 20 Jahren verheiratet und gelten als ideales Ehepaar – tatsächlich ist ihre Beziehung aber von heftigen Auseinandersetzungen geprägt, die Scheidung steht im Raum. Als ihnen eine in ihrem eigenen Zuhause gedrehte Daily Soap angeboten wird, die ihr idyllisches Familienleben darstellt, können sie es

DAUGHTER OF DARKNESS

(Lance Comfort, 1948),

Quelle: Stiftung Deutsche Kinemathek

THE CLOUDED YELLOW

(Ralph Thomas, 1950),

Quelle: Stiftung Deutsche Kinemathek

NIGHT AND THE CITY

(Jules Dassin, 1950),

Quelle: Stiftung Deutsche Kinemathek/

Courtesy of Park, Circus/Disney



sich aus Geldnot nicht leisten, das lukrative Angebot abzulehnen. Muriel Box, Drehbuchautorin, Schriftstellerin und die einzige Filmemacherin, die im britischen Nachkriegskino zwischen 1949 und 1964 bei mehr als einem Dutzend Filmen Regie führte, drehte diese Adaption eines Theaterstücks im Breitwandformat VistaVision und in Technicolor. **SIMON AND LAURA** ist ein Feuerwerk an Wortgefechten, das an Screwball-Komödien der 30er Jahre erinnert, und Box hält die Handlung, die sich zukunftsweisend über Reality-TV lustig macht, in rasantem Tempo in Gang.

Vorfilm: **TO BE A WOMAN** (Jill Craigie, 1951 | 4.6.) Gleicher Lohn für gleiche Arbeit steht im Mittelpunkt des vom Equal Pay Campaign Committee (EPCC) in Auftrag gegebenen feministischen Kurzfilms, der die Frage stellt: „Sind wir in der Lage, unsere Persönlichkeit voll zu entfalten? Spielen wir unsere angemessene Rolle in der Gemeinschaft? Wie weit sind wir von dem Zustand der Unterwerfung weggekommen?“ Jill Craigie, eine Feministin und Aktivistin, die seit den 40er Jahren als Regisseurin arbeitete, war bereits zu dem Schluss gekommen, dass „wir nicht weit genug vorangekommen sind, und der Film wird zeigen, wie und warum“.

NOWHERE TO GO (Gejagt, Seth Holt, 1958 | 6.6.) Paul Gregory (George Nader), der wegen schweren Diebstahls eine Haftstrafe verbüßt, flieht aus einem Londoner Gefängnis. Sein Komplize hat den Schlüssel zum Schließfach, in dem die Beute deponiert ist, an sich genommen. Betrogen und um seinen Anteil gebracht, entwickelt sich eine junge Frau (Maggie Smith in ihrem ersten Film) aus gutem Haus, die ihn auf dem Landsitz ihrer Eltern in Wales versteckt, zu seiner größten Hoffnung. Seth Holts Regiedebüt ist ein später Film noir, getragen von Paul Beecons tiefenscharfer Schwarzweißfotografie und einem Jazz-Score – dem ersten bei einer Ealing-Produktion – von Trompeter Dizzy Reece. „Ein cooler, visuell äußerst ansprechender Thriller, der aufgrund seiner spärlichen Dialoge und seiner gewagten erzählerischen Verspieltheit eher der Welt von Jean-Pierre Melville nahekommt als irgendwelchen britischen Vorbildern.“ (David Thomson)

DAUGHTER OF DARKNESS (Tochter der Finsternis, Lance Comfort, 1948 | 6.6.) Emily (Siobhan McKenna), eine schöne junge Frau, arbeitet in einem irischen Dorf für den örtlichen Pfarrer. Die Frauen grenzen sie aus, halten sie für selt-



sam und sind der Meinung, sie würde die Männer verunsichern. Als der Jahrmarktsboxer Dan versucht, sie zu verführen, verunstaltet Emily sein Gesicht mit ihren Fingernägeln. Der Pfarrer gibt dem Druck der Dorfbewohner*innen nach und vermittelt Emily eine Stelle auf einem Bauernhof in Yorkshire. Sie bemüht sich, Gefühle der Faszination und des Abscheus zu unterdrücken, die sie in der Gegenwart von Männern empfindet. Lance Comforts mysteriöser, faszinierender psychosexueller Thriller mit Elementen des Gothic Horror und des Film noir zeigt in Abkehr von den Traditionen der britischen Gothic-Melodramen der 1940er Jahre eine psychologisch komplexe Protagonistin, deren ungezügelter Sexualität auf überraschend unverblümte Weise zum Ausdruck kommt.

THE CLOUDED YELLOW (Auf falscher Spur, Ralph Thomas, 1950 | 10. & 24.6.) David Somers (Trevor Howard), ein Agent des britischen Geheimdiensts, wird nach einer gescheiterten Mission entlassen. Er entschließt sich, einen ungewöhnlichen Job anzunehmen – die Katalogisierung von Schmetterlingen auf dem Landsitz von Nicholas und Jess Fenton. Hier lebt deren verwaiste Nichte Sophie (Jean Simmons), die unter

einem Trauma und geistiger Verwirrung leidet, seit sie als Kind ihre tote Mutter aufgefunden hat. Als der Wildhüter Hick auf dem Anwesen ermordet wird, lassen Indizien Sophie als Täterin erscheinen – doch David, der sich in sie verliebt hat, glaubt nicht daran. Ein selten gezeigter, an Hitchcock erinnernder Suspense-Thriller, mit Jean Simmons und Trevor Howard als ungleichem Paar, das durch das halbe Land flieht, um im Hafen von Liverpool dem wahren Mörder und der Polizei zu entkommen. In Kontrast zu den Szenen auf dem Landsitz stehen düstere Noir-Bilder, sobald die Handlung in die Stadt wechselt, wo Schatten die Figuren auf Treppen und in Gassen, über Docks und Dächer hinweg sowie in zerbombten Ruinen verbergen.

NIGHT AND THE CITY (Die Ratte von Soho, Jules Dassin, 1950 | 12. & 25.6.) Der zweitklassige Gauner Harry Fabian (Richard Widmark) bestreitet seinen Lebensunterhalt damit, reiche Touristen in den schäbigen Londoner Nachtclub seines Auftraggebers zu locken, wo sie aufgenommen werden. Fabian träumt von „einem Leben in Saus und Braus“ und hofft, mit der Unterstützung eines berühmten Wrestlers ans große Geld zu kommen. Doch in einem Milieu aus

I KNOW WHERE I'M GOING!

(Michael Powell, Emeric Pressburger, 1945),
BFI National Archive and The Film Foundation in association
with ITV_Park Circus

THE FALLEN IDOL

(Carol Reed, 1948), Quelle: Stiftung Deutsche Kinemathek

PEEPING TOM

(Michael Powell, 1960)



wechselnden Allianzen, Abhängigkeiten und Korruption gibt es kein leicht verdientes Geld – und Fabian muss einen schrecklichen Preis für seinen Ehrgeiz bezahlen. Nach mehreren relativ erfolgreichen Hollywood-Produktionen wurde Jules Dassin eines der Opfer der antikommunistischen Hysterie der McCarthy-Ära. Er wurde mit Berufsverbot belegt und man riet ihm, nach England zu „verschwinden“, um der Verfolgung zu entgehen. Mit **NIGHT AND THE CITY** drehte er in London diesen Film noir als eine schwarze Parabel auf die politischen Zustände der Zeit.

THE PASSIONATE FRIENDS (Die große Leidenschaft, David Lean, 1949 | 14. & 22.6.) Vier Jahre nachdem David Lean mit *Brief Encounter* eine der eindringlichsten Auseinandersetzungen mit außerehelicher Liebe auf der Leinwand geschaffen hatte, kehrte er mit **THE PASSIONATE FRIENDS** zu einem ähnlichen Thema zurück. Das Melodram, eine Adaption des Romans von H.G. Wells, wird in Rückblicken von Mary Justin (Ann Todd) erzählt. Sie hatte vor Jahren ihre Liebesbeziehung zu ihrem Jugendfreund, dem Biologen Steven (Trevor Howard), zugunsten einer behaglichen, aber eintönigen Ehe mit dem wesentlich älteren Bankier Howard (Claude Rains)

aufgegeben. Als Mary während eines Urlaubs in den Schweizer Alpen neun Jahre später unerwartet wieder auf Steven trifft, sieht sie sich gezwungen, sich ihren Gefühlen für den Mann zu stellen, den sie immer noch liebt.

I KNOW WHERE I'M GOING! (Michael Powell, Emeric Pressburger, 1945 | 16. & 19.6.) „Ich weiß, wohin ich gehe!“, erklärt die eigensinnige, aufstiegsorientierte Joan Webster (Wendy Hiller) auf dem Weg von London nach Schottland, um auf der Hebriden-Insel Kiloran einen älteren reichen Industriellen zu heiraten. Kurz vor dem Ziel wird sie durch einen Sturm gehindert, die Insel zu erreichen und muss auf den Wetterumschwung warten. Der ungewollte Zwischenstopp in einem kleinen Dorf, bei dem sie mit der mythenumwobenen Kultur und den Schönheiten der Natur in Berührung kommt, hat zur Folge, dass sich ihre Perspektive verschiebt. Martin Scorsese erinnert sich, dass er den Film zum ersten Mal kurz vor Beginn der Dreharbeiten zu *Raging Bull* (1980) gesehen habe und „von seiner Darstellung einer mit Mystik durchdrungenen Liebe überwältigt“ gewesen sei. Modern und doch zeitlos. Wir zeigen vorab eine Video-Einführung von Martin Scorsese, die anlässlich der



Restaurierung des Films aufgenommen wurde. **THE FALLEN IDOL** (Kleines Herz in Not, Carol Reed, 1948 | 20.6.) Von seinem Vater, dem französischen Botschafter, vernachlässigt, freundet sich der achtjährige Philippe mit dem Butler Baines (Ralph Richardson) an. Baines erzählt ihm Geschichten, geht mit ihm spazieren und hilft ihm, die drakonischen Hausregeln von Mrs. Baines zu umgehen. Der Junge erfährt von dem Geheimnis, dass Baines eine Affäre mit der jungen Dolmetscherin Julie (Michèle Morgan) hat. Als kurz darauf Baines' Ehefrau unter mysteriösen Umständen stirbt, gerät Philippe als vermeintlicher Zeuge ins Visier der polizeilichen Ermittlungen. Der subtile Kriminalfilm, der größtenteils im Inneren eines Hauses spielt, verhandelt Themen wie Vertrauen, Unschuld, Verrat und Wahrheit, erzählt aus der Perspektive eines Kindes. Carol Reed verwendete dabei einen visuellen Stil, der zu seinem Markenzeichen werden sollte – schräge Kameraeinstellungen, Chiaroscuro-Beleuchtung, Tiefenschärfe-Tableaus.

PEEPING TOM (Augen der Angst, Michael Powell, 1960 | 20. & 27.6.) Mit seiner Kamera bewaffnet, lebt der psychisch gestörte Fotograf und Filme-

macher Mark Lewis (Karlheinz Böhm) seinen sadistischen Voyeurismus aus, indem er Frauen ermordet und ihren Tod filmt – bis er sich in seine Nachbarin verliebt und sich im Kampf gegen seine dunklen Zwänge wiederfindet. Bei seiner Veröffentlichung mit Abscheu aufgenommen, um später als Meisterwerk wiederentdeckt zu werden, fordert der endlos analysierte, nach wie vor schockierende Film die Zuschauer*innen heraus, sich mit ihrer eigenen Beziehung zur Gewalt auf der Leinwand auseinanderzusetzen. „Der eigene Voyeurismus des Kinobesuchers wird schockierend deutlich, und noch schockierender ist, dass sich das Publikum mit dem perversen Protagonisten identifiziert. Es ist diese schonungslose Entlarvung filmischer Konventionen und Annahmen, die das Interesse feministischer Filmkritikerinnen geweckt hat, und die jüngste Anwendung psychoanalytischer Theorie auf die Filmtheorie offenbart deutlich den psychoanalytischen Bezugsrahmen des Films.“ (Laura Mulvey)

TEMPTATION HARBOUR (Hafen der Versuchung, Lance Comfort, 1947 | 23.6.) Ein verwitweter Eisenbahnsignalwärter führt ein bescheidenes, von Monotonie und Pflichtbewusstsein gepräg-



ODD MAN OUT

(Carol Reed, 1957), Quelle: Stiftung Deutsche Kinemathek/
Courtesy of Park Circus/ITV Studios

tes Leben. Als er Zeuge wird, wie ein Mann während einer Auseinandersetzung ins Hafenbecken stürzt und er bei dem Versuch, das Opfer zu retten, einen Koffer mit 5.000 Pfund findet, verändert sich sein Leben unwiderruflich. Lance Comforts Film noir, eine Adaption von Georges Simenons Roman, der 2007 auch von Béla Tarr verfilmt wurde (*The Man from London*), ist eine moralisch komplexe und atmosphärisch dichte Geschichte über Versuchung, Schuld und Fatalismus. Comfort verlegt die Handlung von London in die trostlosen Hafenanlagen von Newhaven, geprägt von tiefen Schatten, nebelverhangenen Docks und klaustrophobischen Innenräumen. Der Film galt lange als verloren und wurde erst 2013 durch eine in den Archiven des BFI gefundene Kopie dem Publikum wieder zugänglich gemacht.

ODD MAN OUT (Ausgestoßen, Carol Reed, 1957 | 28.6.) Johnny McQueen (James Mason), ein entflohener Sträfling (und unausgesprochen: IRA-Kämpfer) schleppt sich nach einem missglückten Überfall verwundet durch die Straßen von Belfast. Er wandert zwischen Hausfrauen und Barkeepern, Soldaten und Straßenkindern, Priestern und betrunkenen Malern umher. Sein

Weg durch eine einzige Winternacht hat mythische Resonanz – eine Odyssee durch das Grenzland zwischen Leben und Tod. Carol Reed entwickelte in seinem ersten Meisterwerk – das James Mason rückblickend als seinen besten Film betrachtete – seine charakteristische Vision der Stadt bei Nacht: neblige Lichtstrahlen, vom Regen glitzerndes Kopfsteinpflaster, riesige Schatten, die über Wände huschen, lange Gassen, die sich wie Tunnel in die Leinwand bohren. Obwohl vom Film noir geprägt, sind Reeds urbane Nachtlandschaften niemals komplett feindselig; Momente des Mitgefühls und der Menschlichkeit leuchten inmitten von Herzlosigkeit und Verrat auf, wie beleuchtete Fenster in dunklen Straßen. (hjf)

Dank an Ehsan Khoshbakht, Michèle Bavaud (Locarno Film Festival) und Hannah Prouse (BFI). ■ English version:

<https://www.arsenal-berlin.de/en/cinema/> ■

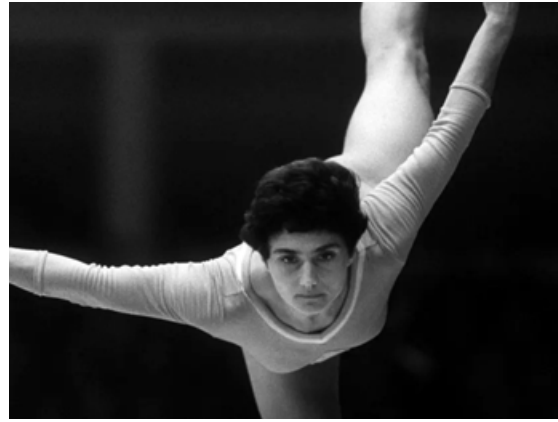
O NĚČEM JINÉM
(Something Different, Věra Chytilová, ČSSR 1963)

Magical History Tour

Alles auf Anfang – Regiedebüts (2)

Die überwältigende Menge interessanter Debütfilme legt einen zweiten Monat mit dem Fokus auf Erstlingswerken im Rahmen des Filmgeschichtsprogramms nahe. Wie schon im Mai und dem grundsätzlichen Ansatz der Magical History Tour folgend, geht der Blick in unterschiedlichste stilistische Richtungen. Ein verbindendes Element ist der Nachdruck, mit dem sich die künstlerischen Anfänge gegen filmische wie gesellschaftliche Konventionen stemmen und Sehgewohnheiten herausfordern (in mindestens einem Fall auch heute noch schockieren) sowie der Mut und die Risikobereitschaft der Regisseur*innen, mal ihre Umwelt schonungslos zu zeigen, mal sich selbst radikal persönlich in den Mittelpunkt zu stellen. Nicht wenige der hier versammelten Filmemacher*innen haben sich den Gestus des Aufbruchs und des Experiments in ihrem späteren Œuvre bewahrt.

UN CHIEN ANDALOU (Luis Buñuel, F 1929 | 5.6.) und **L'ÂGE D'OR** (Luis Buñuel, F 1930 | 5.6.) Traum und Wirklichkeit, das Imaginäre und das Unbewusste können als Leitkategorien im Werk des spanisch-mexikanischen Regisseurs bezeichnet werden. Buñuels erste beiden Filme – in gewisser Weise Manifeste der Surrealismus' – geben quasi



den Ton an und setzen auf Schockwirkungen – verstörend ist nach wie vor der Rasiermesser-schnitt durch einen Augapfel in **UN CHIEN ANDALOU**. Auch die Bilderwelten und Tonlandschaften in **L'ÂGE D'OR**, Skelette im Bischofs-Ornat, wüste Passant*innenbeschimpfungen, eine Kuh im Bett, erschossene Kinder oder gekreuzigte Tou-pets, fordern noch heute heraus. Seinerzeit riefen die subversiven Metaphern und Symbole, die Buñuel und sein Co-Autor Salvador Dalí für die repressive gesellschaftliche Ordnung und rigide Sexualmoral fanden, die Zensur auf den Plan.

ONĚČEM JINÉM (Something Different, Věra Chytilová, ČSSR 1963 | 6. & 12.6.) Als eine der großen Erneuer*innen des tschechoslowakischen Kinos und zentrale Vertreterin der dortigen Neuen Welle schwamm Věra Chytilová mit ihren Filmen zwischen formaler Innovation und subversivem Witz gegen den gesellschaftlichen Strom, unterlief die ästhetischen Konventionen und ideologischen Vorgaben. Der Titel ihres Debüts **SOMETHING DIFFERENT** kommt also nicht von ungefähr. Der Film entwirft eine Art „Doppelporträt“ und parallelisiert die dokumentarischen Aufnahmen unerbittlicher und endloser Trainingsroutinen der Goldmedaillengewinnerin

XIAO WU

(Pickpocket, Jia Zhang-ke, China 1997)

THEY LIVE BY NIGHT

(Im Schatten der Nacht, Nicholas Ray, USA 1948)

ON THE BOWERY

(Lionel Rogosin, USA 1956)



und Olympionikin Eva Bosáková und die inszenierte Monotonie des eintönigen Alltags der Hausfrau Věra, die in eine Affäre flieht. Dokument trifft auf Fiktion, der Wunsch nach Veränderung auf verpasste Chancen. Hier wie dort gibt es von der vielbeschworenen „Neuen Frau im Sozialismus“ keine Spur.

DER SCHATZ (G.W. Pabst, D 1923 | 7.6., am Klavier: Eunice Martins) Anfang und Ende in einem Film: **DER SCHATZ** ist gleichzeitig der Debütfilm von G.W. Pabst und einer der letzten Filme aus der Epoche des expressionistischen Filmschaffens in Deutschland. Schauplatz ist eine alte Glockengießerei. Hier nehmen mit der Suche nach einem im Haus vermuteten Goldschatz Gier, Macht und Eifersucht ihren Ausgangspunkt. Während der Glockengießer (Albert Steinrück), seine Frau (Ilka Grüning) und vor allem sein Geselle (Werner Krauß) sich zunehmend obsessiv in das Aufspüren der Kostbarkeiten hineinsteigern, keimt eine Liebesbeziehung zwischen der Tochter des Hauses Beate (Lucie Mannheim) und dem neuen Gesellen Arno (Hans Brausewetter). Als die Kiste mit Preziosen gefunden wird, nimmt die Tragödie ihren infernalischen Lauf.

XIAO WU (Pickpocket, Jia Zhangke, China 1997 | 13. & 20.6.) Mit geringem Budget und Laiendarsteller*innen gedreht, begleitet **XIAO WU** seinen gleichnamigen kleinkriminellen Protagonisten durch die Tage und Nächte eines ziellosen Daseins in der chinesischen Provinz. Ehemalige Freunde, die in der undurchsichtigen wirtschaftlichen Situation zu Geld gekommen sind, wollen nichts mehr mit ihm zu tun haben, seine Freundin, die in einer Karaoke-Bar arbeitet, verlässt ihn für einen anderen, sein Vater setzt ihn vor die Tür. In flagranti von der Polizei erwischt, sieht er auf der Polizeistation in den Nachrichten seine Verhaftung und sein medial aufbereitetes soziales Abseits. Eine ausdrucksstarke und schnörkellose Untersuchung der politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die die chinesische Gesellschaft in den 1990er Jahren prägten – 1998 in der vom Arsenal verantworteten Berlinale-Sektion Internationales Forum uraufgeführt.

THEY LIVE BY NIGHT (Im Schatten der Nacht, Nicholas Ray, USA 1948 | 14. & 26.6.) Krimidrama und düster romantische Liebesgeschichte zugleich, ist Nicholas Rays berührender Erstling durchdrungen von einer besonderen Sensibilität



für Außenseiter und von großer bildgestalterischer Kraft. Der unbedarftete Bowie (Farley Granger) ist im Windschatten einiger skrupelloser Bankräuber just aus dem Gefängnis entflohen, als er auf die junge Keechie (Cathy O'Donnell) trifft. Der unerbittlich-gleichgültigen kriminellen Welt nicht gewachsen, träumen die beiden von einem gemeinsamen Neuanfang in Mexiko. Der Weg dorthin führt durch das amerikanische Hinterland und wird mehr und mehr zur Flucht vor der Polizei und Bowies ehemaligen Komplizen. Eine nächtliche, atmosphärisch-dichte Reise in die Ausweglosigkeit.

ON THE BOWERY (Lionel Rogosin, USA 1956 | 19. & 28.6.) Sechs Monate verbrachte er auf der „Bowery“, einem Viertel in New York, um – noch ohne Kamera – in das dortige Leben einzutauchen. Auf der Grundlage seiner Beobachtungen schuf Lionel Rogosin einen teilweise schockierenden Spielfilm über drei Tage im Leben des jungen Arbeitsuchenden Ray, während derer er mit seinem knappen Lohn durch unwirtliche Gassen, Kneipen und Obdachlosenheime streift. Innerhalb seines in äußerster Prekarität lebenden Umfelds, bestehend aus Obdachlosen, Prostituierten und Drogenabhängigen, findet Ray in

Gorman, einem langjährigen Bewohner der Bowery, zeitweilig Beistand. **ON THE BOWERY** gehört zu den ersten Filmen, die das Arsenal (damals: Freunde der Deutschen Kinemathek) in seinem Gründungsjahr 1963 gezeigt hat.

JE, TU, IL, ELLE (Ich, du, er, sie, Chantal Akerman, F/B 1974 | 21. & 27.6.) Nach einer Reihe von Kurzfilmen beginnt Chantal Akerman im Alter von 23 Jahren mit den Dreharbeiten zu ihrem ersten so enigmatischen wie bahnbrechenden Spielfilm. Auf 16 mm mit geringem Budget in kaum mehr als einer Woche gedreht, gliedert sich der Film in drei minimalistische, in tiefem Schwarzweiß gehaltene Episoden. In den Blick des Publikums (tu/du) tritt die junge Julie (je/ich), gespielt von Akerman selbst, die im ersten Teil in einer anonymen Wohnung zu sehen ist, rastlos, Briefe schreibend, Zucker essend. Im zweiten Teil trifft sie auf einen monologisierenden LKW-Fahrer (il/er). Den Abschluss bildet Julies Besuch bei ihrer Ex-Freundin (elle/sie) und einer Szene, die Sexualität mit einer neuen Offenheit auf die Leinwand brachte. (mg) ■ English version: <https://www.arsenal-berlin.de/en/cinema/> ■

BAJO LAS BANDERAS, EL SOL
(Under the Flags, the Sun, Juanjo Pereira,
Paraguay/Argentinien/USA/F/D 2025)

Das Berliner Künstlerprogramm des DAAD präsentiert: Juanjo Pereira



Der paraguayische Filmemacher, Produzent und Festivalgründer Juanjo Pereira (*1994) hat zwei Filme ausgesucht, die gewissermaßen archäologisch verschiedene Aspekte der Geschichte Paraguays zutage fördern: seinen aktuellen ausschließlich aus Archivbildern montierten Essay **BAJO LAS BANDERAS, EL SOL** und den hierzulande unbekanntem historischen Film **NOITES PARAGUAYAS** aus Brasilien.

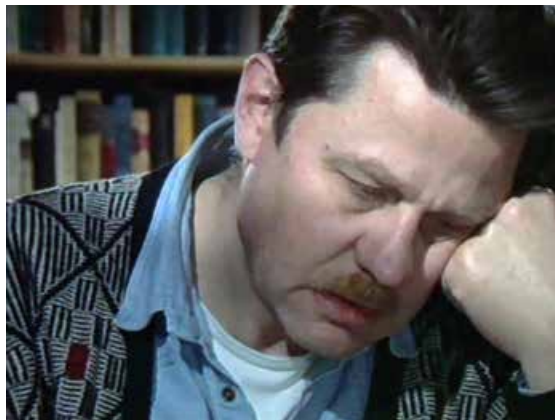
BAJO LAS BANDERAS, EL SOL (Under the Flags, the Sun, Juanjo Pereira, Paraguay/Argentinien/USA/F/D 2025 | 17.6., zu Gast: Juanjo Pereira) General Alfredo Stroessner, der 1954 durch einen Putsch an die Macht kam, regierte Paraguay bis 1989. Anhand von im In- und Ausland aufwendig recherchiertem Archivmaterial rekonstruiert der dokumentarische Essay chronologisch die Geschichte der 35 Jahre währenden Diktatur. Man sieht extremen Personenkult, spektakuläre Baumaßnahmen, Staatsbesuche (auch in Deutschland), erfährt von der Operation Condor, der Unterdrückung von Oppositionellen und vom Schutz, den der SS-Arzt Josef Mengele genoss. Statt eines Voiceovers wird das Sounddesign zum subtilen Kommentar – genauso wie Interventionen durch Montage, Zeit-

lupe, Zeitraffer und Rücklauf. Ein erinnerungspolitischer Beitrag für das kollektive Gedächtnis eines Landes, in dem die Diktatur nicht Teil der Geschichtsbücher ist – und eine Reflexion über die Macht von Bildern in Politik und Gesellschaft im Allgemeinen.

NOITES PARAGUAYAS (Paraguayan Nights, Aloysio Raulino, Brasilien 1982 | 17.6., Einführung: Juanjo Pereira) Rosendo verlässt sein bescheidenes Zuhause auf dem Land, um in der Hauptstadt Asunción ein besseres Leben zu suchen. Dort freundet er sich mit Pedrito an, einem abenteuerlustigen Folkloremusiker. Sie beschließen, nach São Paulo auszuwandern, wo sie bei Verwandten unterkommen und mit der harten sozialen Realität als Einwanderer in einem fremden Land konfrontiert werden. Mit dokumentarischen Elementen versehen – u.a. Aufnahmen Asuncións während der Diktatur, eine Fahrt auf dem Paraguay-Fluss und ein Besuch bei der indigenen Gemeinschaft der Maká – zeugt das Spielfilmdebüt des brasilianischen Filmemachers Raulino, in dem weitgehend die indigene Sprache Guaraní gesprochen wird, von Sensibilität für Geschichte, Kultur und Gesellschaft Paraguays. (bik)

DAS KINO UND DER TOD
(Hartmut Bitomsky, BRD 1988)

Das Kino und der Tod – Ein Abend für Hartmut Bitomsky



„Es bleibt immer ein Rest“, heißt es in *Staub* (2007). In dem Essayfilm nimmt sich Hartmut Bitomsky der titelgebenden Partikel an, die kaum sichtbar sind. Unheimlich kann es sein, übersie nachzudenken, aber vielleicht tröstlich: Staub verschwindet nicht. Und wenn das Licht des Projektors auf Staubkörner trifft, zeigt sich die flüchtige Realität des Kinos. Der Blick fürs Unscheinbare und Flüchtige findet sich nicht nur in Bitomskys Filmen über Staub, Straßen oder Fabriken, sondern auch in seinen filmvermittelnden Filmen.

Für den Essayisten Bitomsky war das Kino ein Ort, der Analyse und genaue Betrachtung erfordert. So prägte er als Regisseur, Filmkritiker und -lehrer diejenigen, die Filme drehen, ebenso wie diejenigen, die über sie schreiben. Der Verband der deutschen Filmkritik und das Arsenal Filminstitut widmen diese Veranstaltung dem am 24. September 2025 verstorbenen Hartmut Bitomsky. Mit Erinnerungen und Gedanken von Manfred Blank, Michael Baute, Christian Petzold, Wilfried Reichart, Lee Anne Schmitt, Katharina Wyss u. a. – moderiert von Anne Küper.
„L'ARGENT“ VON BRESSON (Hartmut Bitomsky, Harun Farocki, Manfred Blank, BRD 1983, Ein-

führung: Manfred Blank) Von 1974 bis 1985 war Hartmut Bitomsky Redakteur der Zeitschrift „Filmkritik“. Einige Kolleg*innen aus jener Zeit treten in dieser Produktion auf, um Robert Bressons Spielfilm *L'argent* (Das Geld, F1983) zu kommentieren. Schwarzweiße Fotografien werden wie Indizien untersucht, wenn das Falschgeld wieder den Besitzer wechselt. Der Beitrag für die WDR-Sendung „Kino 83“, in Co-Regie mit Manfred Blank und Harun Farocki entstanden, ist eine reflexive Annäherung an Bresson und zugleich eine Selbstbefragung der Kritiker*innen.

DAS KINO UND DER TOD (Hartmut Bitomsky, BRD 1988) Als „Kunst des Verschwindens“ bezeichnete die Schriftstellerin Ilse Aichinger einst das Medium Film. Wie es sich zu Leben und Tod verhält, befragt Hartmut Bitomsky mit diesem ersten Teil seiner „Anthologie des Kinos“. Vor der Kamera spricht und reist er durch die Geschichte, angetrieben durch das Interesse, was sich durch den Film über die Wirklichkeit lernen lässt: „Wenn man sagt, dass der Tod ein Axiom des Kinos sei, dann stimmt das nicht auf den ersten Blick. Es ist eher das Töten, das das Kino beschäftigt, und weniger der Tod.“ (ak) (21.6.)

DURING THE MANY YEARS
(Goran Rebić, Österreich 1991)

Forum & Friends VII: Georgien. Momente am Abgrund



Mit Dokumentarfilmen aus Georgien, entstanden zwischen den späten 1980er Jahren und den frühen 2000ern, stellt Forum & Friends VII an drei Abenden in weitgehend unbekanntem filmisch-essayistischen Reflexionen die aktuell anhaltende politische Gewalt der Machthabenden gegen die eigene Bevölkerung jenen Dekaden gegenüber, die von den Umbrüchen und der Transformation des Landes während und nach dem Zerfall der Sowjetunion handeln. Den drei Programmblöcken „Merab Mamardashvili: Denken am Abgrund“, „Fragile Freiheit“ und „Gewissen/Kampf“ wird jeweils ein Clip aus der Serie „Prisoners of Consciousness“ vorangestellt, die das Georgian Film Institute mit namhaften georgischen Regisseur*innen 2025 produziert hat.

„Geschichte ist das Drama der Freiheit – es gibt darin keine Garantien, keinen Mechanismus, der sie von selbst vorantreibt. Jeder Punkt ist vom Chaos umgeben. Verliert man die Anspannung des Denkens, fällt man in den Abgrund – und dieser Abgrund ist nicht irgendwo, er umgibt uns jetzt, in diesem Moment.“ Mit dieser Diagnose beschrieb der georgische Philosoph Merab Mamardashvili (1930–1990) am Ende der 1980er Jahre eine Gegenwart, deren Fragilität heute

neu spürbar wird. In einer Sowjetunion, die nach außen noch stabil wirkte, analysierte er die Wirkungsweise totalitärer Ideologie nicht nur als Herrschaft politischer Apparate, sondern als langsame Erosion des Bewusstseins, als Preisgabe der eigenen Fähigkeit zu denken: Freiheit ist kein Besitz und kein historischer Automatismus. Die von Zaal Andronikashvili konzipierte Film- und Diskussionsveranstaltung „Merab Mamardashvili: Denken am Abgrund“ ist Teil der Tagung „Merab Mamardashvili: Ideology, Consciousness, Freedom“ des Leibniz-Zentrums für Literatur- und Kulturforschung in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung. Im Mittelpunkt steht **GZA SHINISAKEN – MERAB MAMARDASHVILI** (The Way Home – Merab Mamardashvili) von Nikoloz Drozdov aus dem Jahr 1990, der mehr als ein Porträt ist: eine dichte cineastisch-philosophische Reflexion über Georgiens Kampf gegen die russisch-sowjetische Hegemonialmacht und über die Frage, was intellektuelle Selbstbehauptung in einem von Gewalt, Imperium und Abhängigkeit geprägten Raum bedeuten kann. (26.6.)

Auch das Programm „Fragile Freiheit“, kuratiert von Salomé Jashi gemeinsam mit DOCA – Docu-



mentary Association Georgia, fragt nach Gewissen und Aufbruch – über den Fokus auf Jugend, Frauen und Familie. **GAITSANIT CHVENISHVILEBI** (Meet Our Children, Omar Gvasalia, 1988) zeigt Teenager zwischen Skateboard-Fun und der Suche nach sozialer Moral; **KALEBI KVIS GHOBIS MIGHMA** (Women Behind a Stone Wall, Tengiz Malania, 1990) schildert den subtilen (Frauen) Kampf um die Unabhängigkeit; die 2001 entstandene unbeschwertere Collage **ZAHESI 708** der damaligen HdK-Berlin-Studentin Tamuna Karumidze gibt vielfältig Einblick in Alltag und Politik, Fashion und Musik – ein Dokument der „wilden“ Transformationszeit zwischen Freiheitssuche und dem ABC des Kapitalismus. (27.6.)

Der dritte Programmblock „Gewissen/Kampf“ zeigt zwei frühe Arbeiten des österreichischen Regisseurs Goran Rebić, der über seine Freundschaft mit Schauspieler Merab Ninidze eher zufällig nach Georgien reiste und dort ein Land auf dem Weg in die Unabhängigkeit antraf, kurz vor, dann mitten in einem Bürgerkrieg. **DURING THE MANY YEARS** (1991) und **AM RANDE DER WELT** (1992) sind so sensibel-eindrückliche wie schmerzhaft dokumentarische Werke jenes frühen Moments des Abgrunds. (29.6.) (bw, za)

Raumgeben

Kooperationspartner für diese Serie ist im Juni das silent green. Präsentiert wird der Film **KILLER. BERLIN.DOC** (D 1999) von Bettina Ellerkamp und Jörg Heitmann: In dem Wunsch, vom eigenen Leben in einer sich wandelnden Stadt zu erzählen, entschließen sich zehn Personen, ihr Leben für 14 Tage zur Fiktion zu machen. Sie spielen ‚Killer‘, ein Spiel, in dem niemand vom anderen weiß und jeder sowohl Täter als auch Opfer ist. **KILLER. BERLIN.DOC** entstand im Umfeld der Hausbesetzungen in der Zeit nach dem Mauerfall und war Ausdruck des Versuchs, sich in einem radikal verändernden Umfeld kulturelle Handlungsräume anzueignen. Heute betreiben die Filmemacher*innen mit dem silent green neue Kulturräume in einem denkmalgeschützten Gebäude in Berlin Wedding. Nach der Vorführung sprechen sie mit Daniel Wesener, Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und Sprecher für Kulturförderung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, über Stadtentwicklung und Kultur seit dem Mauerfall. Moderiert wird das Gespräch von der Kulturwissenschaftlerin Annette Maechtel, die sich in ihrer Forschung mit Berlin als einem politischen und diskursiven Raum befasst. (stss) (1.6.)



What's Underground About Marshmallows?

What's Underground About Marshmallows? Texte von und über Jack Smith (Alexander Verlag) ist ein neues zweisprachiges Buch, herausgegeben von Marc Siegel, das erstmals eine Auswahl von Texten des wegweisenden US-amerikanischen Queer-Künstlers in deutscher Sprache zusammenführt. Das Buch enthält zudem Essays von so bedeutenden Smith-Kommentatoren wie Stefan Brecht, J. Hoberman, Jonas Mekas und Susan Sontag sowie zahlreiche Abbildungen von Smiths Performances und Projekten in Westdeutschland in den 1970er- und 1980er-Jahren. Marc Siegel stellt das Buch im Rahmen einer Vorführung von Birgit Heins **KINO '74 – JACK SMITH** (BRD 1974) und Jack Smiths **NO PRESIDENT** (USA 1967–70) vor. Im erstgenannten Werk übt Smith Kritik an der Kunstwelt, während er im Kölner Zoo Müll sammelt. „Die beste Szene“, so Hein, war die mit den Affen: „Jack Smith verteilte die Werbeflyer der Ausstellung mit dem Slogan ‚Kunst bleibt Kunst‘ an die Affen, die sie neugierig betrachteten und dann auffraßen.“ **NO PRESIDENT** ist ein Werk, das aus den exotischen Underground-Mitternachtsperformances des Künstlers hervorgegangen ist. (stss) (11.6.)

Condition Report #15

Im Archiv dienen Zustandsberichte dazu, fortlaufende Veränderungen an Filmkopien festzuhalten und ihren allmählichen Wandel über die Zeit hinweg zu dokumentieren. In der „Reihe Condition Report“ teilt der Filmemacher Juan González Monroy Entdeckungen aus seiner Arbeit bei der Sichtung von Kopien der Arsenal-Sammlung. In **FERTILE MEMORY** (1981) porträtiert Michel Khleifi zwei palästinensische Frauen: Roumia Farah Hatoum, eine Witwe aus Nazareth, und Sahar Khalifeh, eine junge Schriftstellerin aus Ramallah. So unterschiedlich ihre Lebensumstände auch sind, verbindet die beiden Frauen ein gemeinsamer Kampf: das tägliche Bemühen, unter Bedingungen zu bestehen, die ihnen – als Frauen und als Bürgerinnen – das Recht verwehren, über ihr eigenes Leben zu bestimmen. An einer Stelle bemerkt Khalifeh, dass sie unter solchen Umständen nicht einmal die Möglichkeit habe, mit sich allein zu sein. Über die vielschichtige Darstellung ihres Alltags öffnet der Film den Blick auf die Geschichte eines Landes, das nach Jahren der Besatzung weiterhin darum ringt, Raum zu finden, um nach eigenen Bedingungen zu existieren. (jg) (15.6., Einführung: Juan González Monroy)



Jack Smith in Köln, 1974. © Klaus Mettig

DHAKIRAAL KHASBA

(Das fruchtbare Gedächtnis, Michel Khleifi, Belgien/BRD/Niederlande/Palästina 1980)

ERZÄHLUNGEN EINES KINOGEHERS – WERNER DÜTSCH

(Christiane Büchner, D 2025)

Berliner Premiere: ERZÄHLUNGEN EINES KINOGEHERS – WERNER DÜTSCH

Werner Dütsch (1939–2018) sitzt vor einem großen Fenster an einem Holztisch mit diversen Utensilien und erzählt aus seinem langen Kino-Leben. Die Anordnung ist schlicht, die Anmutung privat, doch das Erzählte schreibt Kulturgeschichte. Christiane Büchners Dokument **ERZÄHLUNGEN EINES KINOGEHERS – WERNER DÜTSCH** (D 2025) basiert auf einem achtstündigen Gespräch, das sie im Jahr 2018 mit dem legendären WDR-Filmredakteur (1970 bis 2004) geführt hat. Es beginnt mit der frühen Filmsozialisation in den Filmclubs und Kinos der Nachkriegszeit und reicht bis zu seinen späten Jahren als Professor an der Kölner Kunsthochschule für Medien. Ein Who's who der die westdeutsche Filmkultur prägenden Akteure entsteht dabei genauso wie der Eindruck, dass Dütsch nicht zu Nostalgie neigt. Visuelle Akzente im Strom der Erinnerungen setzen Fotos, Archivmaterial von Auftritten in Fernsehsendungen sowie von der Filmemacherin selbst gefertigte Zeichnungen und Animationen, die Filmausschnitte andeuten. Eine Hommage an einen leidenschaftlichen Filmenthusiasten. (bik) (18.6., zu Gast: Christiane Büchner)

Fenster zum Hof – Das Nachbarschaftsprogramm

Das Programm mit Wünschen aus der Nachbarschaft geht weiter mit **WERCKMEISTER HARMÓNIAK** (Die Werckmeisterschen Harmonien, Béla Tarr, Ungarn/D/F 1998–2000), präsentiert im Sinne des Regisseurs als 35-mm-Kopie. Der im Januar dieses Jahres verstorbene Regisseur Béla Tarr war dem Arsenal eng verbunden: Viele seiner Filme liefen im Forum der Berlinale und auch im Arsenal-Programm waren seine Filme oft präsent. Der nach einer literarischen Vorlage von László Krasznahorkai entstandene **WERCKMEISTER HARMÓNIAK** spielt im Winter in einer ungarischen Provinzstadt, in die mit Gewalt eine fremde Welt einbricht und die gesellschaftliche Ordnung außer Kraft zu setzen droht. Ein durchreisender Zirkus erregt das Interesse der Bewohner, die sich zu Hunderten anstellen, um die Hauptattraktion, einen ausgestopften Wal, sehen zu können. Ihr Warten mündet in einen unerklärlichen Aufstand. Eine finstere Stimmung liegt über Béla Tarrs expressivem Schwarzweißfilm, einer Untergangsvision über den Kampf zwischen Barbarei und Zivilisation in Bildern von großer Intensität. (al) (13.6.)



POSTSCHI
(Der Briefträger, Dariush Mehrjui, Iran 1971)

Neu restauriert: POSTSCHI

Dariush Mehrjui (1939–2023) war einer der wichtigsten Vertreter der iranischen Neuen Welle der 60er und 70er Jahre. Seine scharfe Anklage **POSTSCHI** (Der Briefträger, Iran 1971) wurde 1972 im Forum der Berlinale präsentiert und danach in den Verleih des Arsenal übernommen. 2025 wurde der Film vom World Cinema Project und der Cineteca di Bologna zusammen mit der Familie von Dariush Mehrjui restauriert, wofür zwei im Arsenal aufbewahrte 35-mm-Positivkopien verwendet wurden – soweit bekannt, das letzte noch vorhandene Material des Films. Lose angelehnt an Georg Büchners *Woyzeck* erzählt **POSTSCHI** von einem Briefträger in einer Kleinstadt. Um seiner Frau einen bescheidenen Wohlstand bieten zu können, hilft er bei einem Schafzüchter aus und sammelt für einen Tierarzt Kräuter, der ihm sonderbare Kuren gegen seine Impotenz verschreibt. Der im Westen ausgebildete Neffe des Schafzüchters will die Schafzucht durch eine Schweinezucht in großem Stil ersetzen und spannt dem Briefträger seine Frau aus, woraufhin dieser dem Wahnsinn verfällt. (al) (13.6., Videoeinführung: Ehsan Khoshbakht)

Daumenkino – Kinderprogramm

Das Kino Arsenal ist auch ein Ort für Kinder, diesen Monat zeigen wir zwei Programme für die ganze Familie mit ganz neuen sowie ganz alten Filmen. **ZIRKUSKIND** (Julia Lemke, Anna Koch, D 2025 | 7., 13. & 28.6., zu Gast: Julia Lemke) Der elfjährige Santino ist ein Zirkuskind. Sein Zuhause ist ein Wohnwagen, der immer woanders steht, für Konstanz sorgt seine große Familie aus Geschwistern, Eltern, Tanten, Onkeln und Großeltern. Eine besondere Beziehung hat er zu seinem Uropa, der leidenschaftlich Geschichten von früher erzählt, schöne wie auch traurige, die zusammen mit liebevoll gezeichneten Animationen Magie in den Alltag bringen.

Zwei Komödien mit und von Buster Keaton (6., 14. & 27.6.): In **THE SCARECROW** (Edward F. Cline, Buster Keaton, USA 1920) lebt Farmerarbeiter Keaton in einem einfachen Häuschen, in dem zahlreiche mechanische Gerätschaften das Leben vereinfachen. **SHERLOCK JR.** (USA 1924) zeigt Buster als Filmvorführer, der eigentlich Detektiv sein möchte. Als er im Kino einschläft, befreit er im Traum die Familie seiner Geliebten aus den Händen eines Kriminellen, was natürlich nicht ohne zahllose Verwicklungen abgeht. (al)

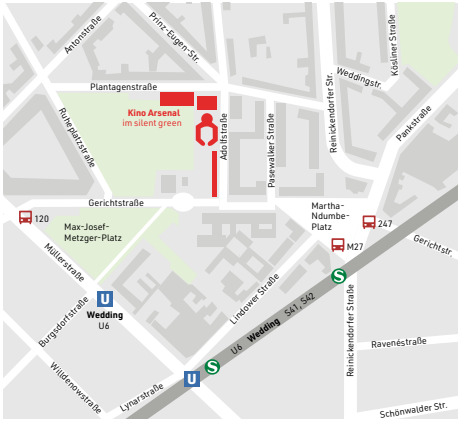
1 Mo	20.00	Raumgeben Deutschland 1999	*killer.berlin.doc	Bettina Ellerkamp, Jörg Heitmann		DCP dt. OF 74 Min.	
		<p>☐ Anschließend Gespräch mit Bettina Ellerkamp, Jörg Heitmann und Daniel Wesener (Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und Sprecher für Kulturfinanzierung der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen), Moderation: Annette Maechtel (Kulturwissenschaftlerin)</p>					S. 19
2 Di	20.00	Debra Granik Mit Vera Farmiga, Hugh Dillon, Clint Jordan	Down to the Bone	USA 2004	35 mm	engl. OmdU 104 Min. ↺ 12.6. S. 6	
3 Mi	20.00	Debra Granik Mit Ron „Stray Dog“ Hall, Alicia Soriano Hall	Stray Dog	Debra Granik USA 2014	Digital file	engl. OF 105 Min. ↺ 9.6. S. 6	
4 Do	19.30	Great Expectations UK 1955	Eröffnung Mit Peter Finch, Kay Kendall, Muriel Pavlow	Simon and Laura	Muriel Box	35 mm engl. OF 90 Min. ↺ 8.6.	
		<p>Vorfilm: To Be a Woman Jill Craigie UK 1951 ☐ Einführung: Esther Buss</p>					Digital file engl. OF 18 Min. S. 7
5 Fr	17.30	Magical History Tour Luis Buñuel Frankreich 1929	Un chien andalou	Ein andalusischer Hund		DCP franz. OmeU 25 Min.	
		<p>L'âge d'or Das goldene Zeitalter Luis Buñuel F 1930 DCP franz. OmeU 75 Min. S. 13</p>					
	20.00	Debra Granik Mit Jennifer Lawrence, John Hawkes	*Winter's Bone	USA 2010	35 mm	engl. OmdU 100 Min. S. 4	
6 Sa	15.30	Daumenkino USA 1920	The Scarecrow	Edward F. Cline, Buster Keaton		DCP engl. ZT 18 Min.	
		<p>Sherlock Jr. Buster Keaton USA 1924 DCP engl. ZT 45 Min. ↺ 14. & 27.6. S. 22</p>					
	17.00	Magical History Tour Věra Chytilová CSSR 1963	O něčem jiném	Something Different		DCP tschech. OmeU 85 Min. ↺ 12.6. S. 13	
	19.00	Great Expectations UK 1958	Nowhere to Go	Gejagt	Seth Holt	35 mm engl. OF 87 Min. S. 8	
	21.00	Great Expectations Lance Comfort UK 1948	Daughter of Darkness	Tochter der Finsternis		35 mm engl. OF 91 Min. S. 8	
7 So	15.00	Daumenkino Julia Lemke, Anna Koch	Zirkuskind	Deutschland 2025		DCP dt. OF 86 Min. ↺ 13. & 28.6. S. 22	
	17.30	Magical History Tour Mit Albert Steinrück, Ilka Grüning, Werner Krauß	*Der Schatz	G.W. Pabst Deutschland 1923		35 mm dt. ZT 75 Min. S. 14	
	20.00	Debra Granik Mit Ben Foster, Thomasin Harcourt McKenzie	Leave No Trace	USA 2018		DCP engl. OmdU 108 Min. S. 5	
8 Mo	19.30	Great Expectations UK 1955	Simon and Laura	Muriel Box		35 mm engl. OF 90 Min. S. 7	
9 Di	20.00	Debra Granik Mit Ron „Stray Dog“ Hall, Alicia Soriano Hall	Stray Dog	Debra Granik USA 2014	Digital file	engl. OF 105 Min. S. 6	
10 Mi	19.30	Great Expectations Mit Jean Simmons, Trevor Howard, Sonia Dresdel	The Clouded Yellow	Auf falscher Spur	Ralph Thomas UK 1950	35 mm engl. OF 94 Min. ↺ 24.6. S. 9	

OF Originalfassung | **DF** Deutsche Fassung | **OmdU** Original mit deutschen Untertiteln | **OmeU** Original mit engl. Untertiteln | **ZT** Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.
↺ Wiederholung | **☐** Veranstaltung mit Gästen | **📍** Externer Veranstaltungsort | ***** Kopie des Arsenal Film-institut e.V. | ***** Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen | **👑** Nur für Mitglieder. Die Mitgliedschaft kann online sowie an der Abendkasse erworben werden.

11 Do	20.00	Buchpräsentation What's Underground About Marshmallows? Texte von und über Jack Smith * Kino 74 - Jack Smith Birgit Hein BRD 1974 16 mm auf DVD, Ton, 10 Min. * No President (The Kidnapping of Wendell Wilkie by the Love Bandit) Jack Smith USA 1967-70 Mit Irving Rosenthal, Mario Montez, Tally Brown, Donna Kerness 16 mm OF 50 Min. ☐ Zu Gast: Herausgeber Marc Siegel S. 20
	12 Fr	16.30
12 Fr	19.00	Debra Granik Down to the Bone USA 2004 Mit Vera Farmiga, Hugh Dillon, Clint Jordan 35 mm engl. OmdU 104 Min. S. 6
	21.15	Great Expectations Night and the City Die Ratte von Soho Jules Dassin UK 1950 Mit Richard Widmark, Gene Tierney, Herbert Lom DCP engl. OmdU 94 Min. C, 25.6. S. 9
	13 Sa	15.00
13 Sa	17.00	Magical History Tour * Xiao Wu Pickpocket Jia Zhang-ke China 1997 16 mm Mandarin OmdU 113 Min. C, 20.6. S. 14
	20.00	Fenster zum Hof * Werckmeister Harmóniák Die Werckmeisterschen Harmonien Béla Tarr Ungarn/D/F 1998-2000 Mit Lars Rudolph, Peter Fitz, Hanna Schygulla 35 mm ung. OmdU 145 Min. S. 21
	14 So	15.00
14 So	17.30	Magical History Tour They Live by Night Im Schatten der Nacht Nicholas Ray USA 1948 Mit Cathy O'Donnell, Farley Granger DCP engl. OF 95 Min. C, 26.6. S. 14
	20.00	Great Expectations The Passionate Friends Die große Leidenschaft David Lean UK 1949 Mit Ann Todd, Trevor Howard, Claude Rains 35 mm engl. OF 97 Min. C, 22.6. S. 10
	15 Mo	20.00
16 Di	19.30	Great Expectations I Know Where I'm Going! Ich weiß, wohin ich gehe Michael Powell, Emeric Pressburger UK 1945 Mit George Carney, Wendy Hiller, Walter Hudd DCP engl. OF 92 Min. C, 19.6. S. 10 Mit einer, anlässlich der Restaurierung aufgenommenen, Videoeinführung von Martin Scorsese
	17 Mi	19.00
17 Mi	21.15	DAAD-Stipendiat Juanjo Pereira - Director's Choice Noites Paraguayas Paraguayan Nights Aloysio Raulino Brasilien 1982 Mit Rafael Ponzi, Ramón del Río Digital File OmeU 90 Min. ☐ Einführung (in englischer Sprache): Juanjo Pereira S. 16
	18 Do	20.00
19 Fr	18.00	Magical History Tour On the Bowery Lionel Rogosin USA 1956 DCP engl. OF 65 Min. C, 28.6. S. 15
	20.00	Great Expectations I Know Where I'm Going! Ich weiß, wohin ich gehe Michael Powell, Emeric Pressburger UK 1945 Mit Wendy Hiller, George Carney, Walter Hudd DCP engl. OF 92 Min. S. 10 Mit einer, anlässlich der Restaurierung aufgenommenen, Videoeinführung von Martin Scorsese

20	Sa	16.30	Magical History Tour China 1997	*Xiao Wu	Pickpocket	Jia Zhang-ke	16 mm Mandarin OmdU 113 Min. S. 14
		19.00	Great Expectations Mit Ralph Richardson	The Fallen Idol	Kleines Herz in Not	Carol Reed	UK 1948 35 mm engl. OF 90 Min. S. 11
		21.00	Great Expectations Mit Kartheinz Böhm	Peeping Tom	Augen der Angst	Michael Powell	UK 1960 DCP engl. OmdU 102 Min. C, 27.6. S. 11
21	So	16.00	Magical History Tour Frankreich/Belgien 1974	*Je, tu, il, elle Mit Chantal Akerman	Ich, du, er, sie	Chantal Akerman	DCP franz. OmdU 86 Min. C, 27.6. S. 15
		18.00	Ein Abend für Hartmut Bitomsky BRD 1983	„L'argent“ von Bresson	Hartmut Bitomsky, Harun Farocki, Manfred Blank		DCP dt. OF 30 Min. Vorwort: Christian Petzold, Einführung: Manfred Blank Im Anschluss an die Vorführung Gespräch mit Michael Baute und Wilfried Reichart
		20.30	Ein Abend für Hartmut Bitomsky BRD 1988	Das Kino und der Tod	Hartmut Bitomsky		DigiBeta dt. OF 46 Min. Vorwort (Video): Lee Anne Schmitt Im Anschluss an die Vorführung Gespräch mit Katharina Wyss
22	Mo	19.30	Great Expectations UK 1949	The Passionate Friends	Die große Leidenschaft	David Lean	35 mm engl. OF 97 Min. S. 10 Mit Ann Todd, Trevor Howard, Claude Rains
23	Di	19.30	Great Expectations UK 1947	Temptation Harbour	Hafen der Versuchung	Lance Comfort	DCP engl. OF 104 Min. S. 11 Mit Robert Newton, Simone Simon, Marcel Dalio
24	Mi	20.00	Great Expectations UK 1950	The Clouded Yellow	Auf falscher Spur	Ralph Thomas	35 mm engl. OF 94 Min. S. 9 Mit Jean Simmons, Trevor Howard, Sonia Dresdel
25	Do	20.00	Great Expectations GB 1950	Night and the City	Die Ratte von Soho	Jules Dassin	DCP engl. OmdU 94 Min. S. 9 Mit Richard Widmark, Gene Tierney, Herbert Lom
26	Fr	17.00	Magical History Tour USA 1948	They Live by Night	Im Schatten der Nacht	Nicholas Ray	DCP engl. OF 95 Min. S. 14 Mit Cathy O'Donnell, Farley Granger
		19.00	Forum & Friends Georgien 2025	„Merab Mamardashvili: Denken am Abgrund“ Vorfilm: The Poet in the Orange Jacket - Zviad Ratiani	Salomé-Nutsa Alexi		Digital file georg. OmeU 8 Min. Gza Shinisaken - Merab Mamardashvili Nikoloz Drozdov Georgische SSR 1990 und andere Filme DCP georg. OmeU 19 Min. Anschließend Podiumsdiskussion mit Zaal Andronikashvili, Alyssa DeBlasio und Giga Zedania
27	Sa	15.00	Daumenkino USA 1920	The Scarecrow	Edward F. Cline, Buster Keaton		DCP engl. ZT 18 Min. Sherlock Jr. Buster Keaton USA 1924 DCP engl. ZT 45 Min. S. 22
		17.00	Magical History Tour Frankreich/Belgien 1974	*Je, tu, il, elle Mit Chantal Akerman	Ich, du, er, sie	Chantal Akerman	DCP franz. OmdU 86 Min. S. 15

	19.00	Forum & Friends „Fragile Freiheit“ Vorfilm: Mzia – Mzia Amaghlobeli Salomé Jashi Georgien 2025 Gaitsanit Chveni Shvilebi Meet Our Children Omar Gvasalia Georgische SSR 1988 Kalebi Kvis Ghobis Mighma Women Behind a Stone Wall Tengiz Malania Georgische SSR 1990 Zahesi 708 Tamuna Karumidze Georgien 2001 Einführung (Video): Salomé Jashi Gespräch mit Tengiz Malania, Moderation: Barbara Wurm	Digital file georg. OmeU 6 Min. DCP georg. OmeU 24 Min. DCP russ. Synchronfassung mit engl. UT 20 Min. DCP georg. OmeU 48 Min.	S. 18
	21.15	Great Expectations Peeping Tom Augen der Angst Mit Karlheinz Böhm, Moira Shearer, Anna Massey	Michael Powell UK 1960 DCP engl. OmdU 102 Min. S. 11	
28 So	15.00	Daumenkino Zirkuskind D 2025 Julia Lemke, Anna Koch Zu Gast: Julia Lemke	DCP dt. OF 86 Min. S. 22	
	18.00	Magical History Tour On the Bowery Lionel Rogosin USA 1956	DCP engl. OF 65 Min. S. 15	
	20.00	Great Expectations Odd Man Out Ausgestoßen Mit James Mason, Robert Newton, Kathleen Ryan	Carol Reed UK 1947 35 mm engl. OF 121 Min. S. 12	
29 Mo	19.00	Forum & Friends „Gewissen/Kampf“ Vorfilm: Cell No. 101 – Zviad Tsetsckhladze Tiku Kobiasvili Georgien 2025 During the Many Years Goran Rebić Österreich 1992 Am Rande der Welt At the Edge of the World Goran Rebić Österreich 1992 Zu Gast: Merab Ninidze, Moderation: Barbara Wurm	Digital file georg. OmeU 5 Min. DCP OmeU 40 Min. 35 mm OmeU 90 Min. S. 18	
30 Di	20.00	Neu restauriert *Postschi Der Briefträger Dariush Mehrjui Iran 1972 Einführung (Video): Ehsan Khoshbakht Restored in 2025 by The Film Foundation's World Cinema Project and Cineteca di Bologna at L'Imagine Ritrovata laboratory, in association with the family of Dariush Mehrjui. Restored with funding provided by the Hobson/Lucas Family Foundation	DCP pers. OmeU 109 Min. S. 22	



Hier geht's zur Mitgliedschaft

Arsenal Filminstitut e.V.

Das Arsenal im **Internet**: www.arsenal-berlin.de | mail@arsenal-berlin.de | **Eintrittspreise**: Gäste: 10 €, Schüler*innen, Studierende, Rentner*innen, Schwerbehinderte: 8 €, Mitglieder: 5 €, Kinder, Berlin-Ticket S: 4 €, Mitgliedschaft (1 Jahr): 30 €, ermäßigt 15 €, Zuschlag für Klavierbegleitung: 3€, Zuschlag für Überlänge ab 150 Minuten: 1,50 € | Die **Mitgliedschaft** kann online sowie an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung | **Online-Kartenverkauf**: www.arsenal-berlin.de | **Telefon Kinokasse**: 030 269 55 160 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER | **Kino**: Plantagenstr. 30, 13347 Berlin, **Arsenal-Archiv**: Gerichtstr. 35, 13347 Berlin, **Arsenal-Büros**: Gerichtstr. 53, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 41/S42 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Marthandumbe-Platz (ehemals Nettelbeckplatz) / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Zaal Andronikashvili (za), Hans-Joachim Fetzer (hjf), Juan González Monroy (jg), Milena Gregor (mg), Birgit Kohler (bik), Anne Küper (ak), Annette Lingg (al), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Barbara Wurm (bw)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Druck: Onlineprinters GmbH

Arsenal Filminstitut e.V. wird gefördert durch:



Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Medienpartner:



Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner*innen in diesem Monat:



I KNOW WHERE I'M GOING!
(Michael Powell,
Emeric Pressburger,
UK1945 | 16. & 19. 6.)
BFI National Archive and
The Film Foundation in association
with ITV_Park Circus



Gerichtstraße 53
13347 Berlin
www.arsenal-berlin.de

arsenal
filminstitut